



## Information 2013

### In dieser Ausgabe

Editorial

Freuden und Sorgen einer  
Schuldirektorin

Bericht aus dem Grossen Rat

Bericht aus Schulkommission und  
Generalrat

Jürg Künzi – ein Schuldirektor  
mit Leib und Seele

Patrick Furter – der neue DOSF  
Schuldirektor

Zum Rücktritt von Katrin Fink  
und Martin Thurnherr

Herzlich willkommen im Vorstand

Wo der Schuh drückt – Eltern und  
Behörden im Dialog

Nächste Veranstaltungen

### Editorial

Liebe Mitglieder,

Sie halten ein weiteres Informationsblatt in neuer Aufmachung in den Händen. Neuer Layouter – neues Layout, mag man da feststellen und zugleich zur Kenntnis nehmen, dass Aufbruchstimmung in der Sektion Schule&Elternhaus Stadt Freiburg und Umgebung herrscht.

Im letzten Jahr konnte ein engagierter Vorstand verschiedene Veranstaltungen durchführen. Der Erfolg war unterschiedlich, Themen wohl nicht immer ganz richtig gesetzt. Wir sind und bleiben auf Anregungen von Ihnen, liebe Mitglieder, angewiesen. Wir sind dabei, aus den Erfahrungen zu lernen und haben neue Veranstaltungen für

das Jahr 2014 geplant. Sie finden den Flyer in der Beilage. Er ist auch auf unserer Internetseite aufgeschaltet.

Neue Leute – neue Kräfte. Und so kommt es oder wird es möglich, dass langjährige Vorstandsmitglieder ihren Platz im Vorstand weiter geben können, mit einem guten Gefühl und der Gewissheit: “ich habe meinen Teil zu einer aktiven Elternmitwirkung geleistet”. Andere Vorstandsmitglieder wirken weiter, im Stillen und an der Front. Sie bleiben Garanten für einen lebendigen Verein. Auch ihnen, vorab Silvia Vonlanthen Egger, sei herzlich gedankt.

So verabschiedet sich Schule&Elternhaus von langjährigen Weggefährten und Mitstreitenden für eine offene, zukunftsgerichtete Schule: von Katrin Fink und Martin Thurnherr aus dem Vorstand, von Jürg Künzi, ehemaliger Schuldirektor der DOSF und von Frau alt-Staatsrätin Isabelle Chassot.

Auf die Vorstandscrew 2014 warten spannende Fragen und neue Personen: auf kantonaler Ebene Fragen zum Schulgesetz und zum Sonderpädagogischen Konzept. In diesem oder in anderem Zusammenhang wird es hoffentlich zu konstruktiven Begegnungen mit Erziehungsdirektor Siggen und dem neuen Schuldirektor der DOSF, Herrn Patrick Furter, kommen. Auf Gemeindeebene sind schulorganisatorische Fragen aktuell und wie Verbesserungen erreicht werden können. Ein Anfang wurde mit dem Anlass “Wo der Schuh drückt – Eltern und Behörden im Dialog” bereits gemacht. Die Freuden und Sorgen der Schuldirektorin der Freiburger Stadtschulen sind auch jene des Generalrates und Vorstandsmitgliedes Mario Parpan.

Neue Leute – neue Kräfte – neue Veranstaltungen – neue Themen. Ein spannendes Jahr 2014 ist im Gang. Gute Lektüre wünscht Ihnen

Der Vorstand von Schule&Elternhaus  
Stadt Freiburg und Umgebung.

### Freuden und Sorgen einer Schuldirektorin

Antoinette de Weck, Gemeinderätin,  
Schuldirektorin

Würde ich alle Freuden aufzählen, die ich in meiner Funktion als Schuldirektorin der Stadt Freiburg erfahren darf, gäbe es bei den nächsten Wahlen viele Anwärter für dieses Amt!

Ich erfahre in der Tat viel Erfreuliches und meine grösste Genugtuung ist sicher die, benachteiligten Kindern helfen zu können und so von der Hoffnung getragen zu werden, dass einige von ihnen es einst besser haben werden als ihre Eltern. Darauf darf ich gerne bauen, weil die Stadt Freiburg alles unternimmt was in ihren Möglichkeiten steht, um diese Kinder zu unterstützen.

Dank meiner Funktion trete ich stets in Kontakt mit Mitarbeitenden, welche in den verschiedensten Funktionen tätig sind: Dienstchefs, Abwarte, Lehrer und Lehrerinnen, Psychologen, Logopäden, Pflegefachfrauen, Sekretärinnen, Schulbusfahrer, Architekten, Schreiner ...; alle diese Menschen arbeiten zum Wohl unserer Kinder und es ist genau diese Diversität die es uns erlaubt, den vielfältigen Anforderungen unserer Schule gerecht zu werden. Umgeben zu sein von so vielen Personen, welche alle den gleichen Wunsch hegen, ihr Bestes zu geben und dabei optimistisch zu bleiben (trotz stetig

zunehmenden Anforderungen rund um die Schule und vermehrtem Stress), verleiht mir Flügel, um morgens ins Büro zu eilen!

Die Eröffnung zwei neuer Schulhäuser für den Kindergarten, der Bau eines neuen Schulhauses für die Orientierungsstufe sowie von Pavillons mit dem gleichen Komfort normaler Klassenzimmer; wie könnte man da nicht grosse Genugtuung empfinden, auch wenn dieser Verdienst zuerst vielen anderen zusteht als mir selbst! Die Sitzungen mit den beiden Schulkommissionen (Primar- und Sekundarstufe) bieten mir immer auch Gelegenheit, die Realität besser zu verstehen, mit der Schulleiter und Lehrpersonen konfrontiert sind. Dieser Informationsaustausch ist umso interessanter, als auch Vertreter der Eltern den Sitzungen beiwohnen und ihrerseits von ihren Erfahrungen erzählen.

Der Ausbau unseres Dienstes „Kontakt Schule-Eltern“ freut mich ebenfalls ganz besonders. Dank seiner perfekten Kenntnisse der portugiesischen Spra-

che, konnte unser neuer Delegierter, Herr Paulo Wirz, seit seinem Arbeitsantritt schon die Hälfte der Übersetzungsanfragen in dieser Sprache selbst erledigen.

Aber da sind auch Sorgen! Selbstverständlich ist meine Grösste der Ausbau unserer Infrastrukturen für die Schulen sowie für die ausserschulische Betreuung. Auch wenn der Bau der neuen Gebäude für den Kindergarten und die DOSF, sowie die Anpassung der Infrastrukturen an die Schulnormen seit mehreren Jahren zu erwarten waren, hat der positive Migrationsfluss zu einer angespannten Situation geführt. Es wird unabdingbar, zwei neue Schulen zu bauen: die eine im Schönberg- und die andere im Vignettaz-Quartier.

Die Entwicklung unserer Gesellschaft verleitet Eltern vermehrt dazu, ihre Kinder ausserfamiliären Strukturen anzuvertrauen. Leider kann hier die Stadt nicht allen Anfragen gerecht werden. Obwohl im Jahr 2014 im Schönberg-Quartier neue Lokalitäten eingeweiht werden und die ausserschulische

Betreuung im Vignettaz-Quartier vergrössert wird, kann jene im Jura-Quartier nicht vor 2015 in die alte Fabrik „Vuille“ umziehen. Ich verstehe durchaus und bedaure, dass die Wartezeiten für Eltern sehr lang sind und dass einige von ihnen schon seit Jahren auf einen Betreuungsplatz warten. Zum Abschluss kann ich sagen, dass diese Funktion passionierend ist und dass sie mir jeden Tag neue Freude bereitet!

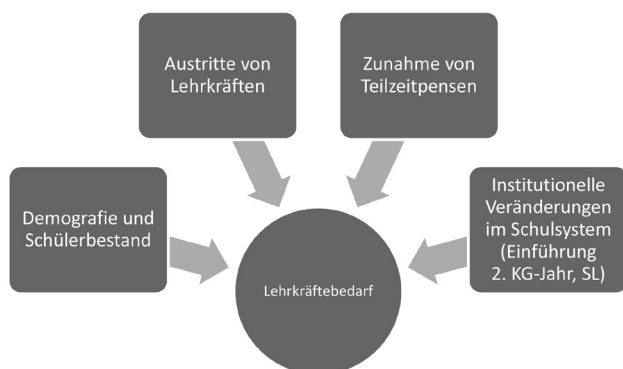


Antoinette de Weck

## Bericht aus dem Grossen Rat

Andrea Burgener Woeffray, Grossrätin.

Neben Strassen, Treibjagd auf Wildschweine, Photovoltaik- und Solaranlagen, dem Energiegesetz, Spital und Bluefactory und vielem mehr waren auch schulrelevante Themen auf der Traktandenliste des Grossen Rates. Zwei Postulate waren der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung sowie dem Mangel an Lehrkräften für die obligatorische Schule gewidmet. Es fehlt mancherorts an ausgebildeten Lehrpersonen oder anders herum: der Bedarf an Lehrpersonen steigt und dies aus folgenden Gründen :



Die Situation dürfte sich, mit der steigenden Anzahl Studierender an der Pädagogischen Hochschule in den kommenden zwei bis drei Jahren verbessern. Allerdings bleibt schwer abzuschätzen, welche Auswirkungen die Bevölkerungsentwicklung auf den Bedarf an Lehrkräften haben wird. Das wird wohl auch von den Bedingungen abhängen, welche Einsteiger und Einsteigerinnen in den Lehrberuf vorfinden werden. Das im Verlauf des Jahres 2013 vielzitierte Struktur- und Sparmassnahmenprogramm 2013-2016 hat die Schule bislang noch verschont. Vorschläge, wie auch in der Schule gespart werden könnte, sind für das Jahr 2014 zu erwarten.

“Kinder brauchen Zeit – Projekte auch”. Mit diesem Zitat wurde in den Freiburger Nachrichten ein Rückblick auf die Leistungen von Frau alt-Staatsrätin Isabelle Chassot gemacht. Tatsächlich hat Frau Chassot vieles als Erziehungsdirektorin erreicht, wie etwa den Bau von Schulgebäuden auf unterschiedlichen Stufen des Bildungssystems, wie etwa die Zustimmung zu HarmoS oder die Einführung des zweiten Kindergartenjahres. Zwei wichtige Dossiers konnte sie nicht zu Ende führen: das Schulgesetz oder das Sonderpädagogik-Konzept. Staatsrat Siggen wird sich dieser annehmen.



Isabelle Chassot

Wie gesagt, Projekte brauchen Zeit. Frau Chassot hat sich immer sehr engagiert für die Schule eingesetzt und im Rahmen der Vorarbeiten zum Neuen Schulgesetz dafür gesorgt, dass die Elternmitwirkung in den Freiburger Schulen gestärkt wird. Dafür danken wir ihr sehr.

## Bericht aus Schulkommission und Generalrat

Mario Parpan, Generalrat, Vertreter von S&E in der Schulkommission

### Hilfe! Platznot!

Auf Beginn des neuen Schuljahres konnten im Perollesquartier und im Schönberg die neuen Räumlichkeiten bezogen werden, welche auf ein grosses und positives Echo gestossen sind. Trotz dieser neuen Räumlichkeiten kämpft die Stadt weiterhin mit Platznot in den Schulhäusern. Viele Schulzimmer entsprechen den heutigen Standards betreffend Raumgrösse und Infrastruktur nicht mehr. Weil nicht genügend Turnhallen vorhanden sind, wird der Sportunterricht z.T. aufs Eisfeld und ins Schwimmbad verlagert. Die Gemeinde mietet in

diesem Schuljahr auch einzelne Räume von Dritten, um die Bedürfnisse abzudecken. Der Platzbedarf an den Schulen wird in den nächsten Jahren weiter wachsen.

Der Gemeinderat hat im Herbst 2013 einen aktualisierten Richtplan vorgelegt, in welchem die zu deckenden Bedürfnisse beschrieben und die entsprechenden Lösungsvorschläge vorgestellt werden. Dieser Bericht sieht bis ins Jahr 2020 Investitionen in der Grössenordnung von 120 Millionen Franken in die Schulinfrastruktur vor. Der Mangel an Räumlichkeiten ist gemäss dem Gemeinderat „besorgniserregend“ und betrifft neben den eigentlichen Schulzimmern auch Räume für Stützunterricht, Logopädie, Psychomotorik, Handarbeit, textiles Gestalten, Hausaufgabenaufsicht, Religionsunterricht und die Sporthallen. Vorgesehen ist in den nächsten Jahren damit der Bau von drei neuen Schulhäusern. Bereits begonnen haben die Arbeiten für die neue deutschsprachige Orientierungsschule im Juraquartier. Im Schönberg und im Vignettazquartier sind ebenfalls neue Schulhäuser resp. Schulhauserweiterungen zu planen und zu realisieren. Letzteres soll auch die Schulhäuser im Perolles entlasten. Provisorische Zusatzräume in Form von Pavillons für das Vignettaz-Schulhaus sollen in diesen Wochen und Tagen beginnen. An den Schulen des Burg-, Jura- und Neustadtquartiers soll der Platzmangel ebenfalls mit Hilfe von Pavillons gelöst werden. Der Generalrat hat den entsprechenden Richtplan des Gemeinderates gutgeheissen und die Kredite für die Pavillons in der Vignettaz sowie die neue Orientierungsschule mit grosser Mehrheit angenommen.

### 2-Jahreskindergarten

Auf den letztmöglichen Termin hat die Stadt nun auch den 2-Jahreskindergarten eingeführt. Die Lösung der

Schulzeiten des Kindergartens befriedigen nicht alle Eltern. Insbesondere die 4 halben Tage für den ersten Kindergarten stossen auf Kritik von gewissen Eltern. Einzelne Krippen sind nicht bereit, die Kinder zu nehmen, die durch den Kindergarten nur halbtagesweise kommen, wodurch die Organisation einer Ganztagesbetreuung sehr erschwert wird. Auch scheint der Schulbeginn für manche Kinder zu früh zu sein. Die Stadt hat sich gemäss Auskunft der Schuldirektion bei der Festlegung auf die Unterrichtszeiten an folgende Prinzipien gehalten:

- Die Kinder des 1. und 2. Kindergartenjahres werden gemischt!
- 14 Lektionen à 50 Min. im 1. Kindergarten
- 18 Lektionen à 50 Min. im 2. Kindergarten
- 1x in der Woche sollen die Kinder ausschlafen können

Im Generalrat wurde in der Zwischenzeit ein Postulat eingereicht, welches die Überprüfung der Unterrichtszeiten verlangt.

Für die Einführung des 2-Jahreskindergartens mussten neues Personal angestellt und bereits aktive Lehrpersonen weitergebildet werden. Auch für die ausserschulische Betreuung in den Accueils brachte die Einführung grosse Herausforderungen mit sich. Leider konnten längst nicht allen Eltern befriedigende Lösungen angeboten werden. Ab 2014 sollen im Schönberg ca. 25, in der Vignettaz ca. 20 und im Jura ca. 25 zusätzliche Plätze in neuen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden und 2015 wird der Accueil im Au-Neustadtquartier in den Werkhof umziehen, womit ca. 35 weitere Plätze geschaffen werden.



Das Konzept des Mittagstischs für die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe, welches zur Überbrückung von Engpässen bei den Accueils gedacht war, entsprach offenbar nicht den Bedürfnissen der Eltern.

Inbesondere wurde von Eltern kritisiert, dass keine Betreuung für die ganze Mittagspause vorgesehen war. Aufgrund mangelnder Einschreibungen für den Mittagstisch hat die Stadt dieses Angebot wieder fallen gelassen. Ein Angebot mit Betreuung während der gesamten Mittagszeit ist gemäss der Vorsteherin der Schuldirektion der Gemeinde, Frau Antoinette de Weck, weder notwendig noch finanzierbar.

## Zweisprachigkeit

Dem Lippenbekenntnis zur Wertschätzung der Zweisprachigkeit in unserer Stadt folgen leider immer wieder Taten, die diese Bekenntnisse Lügen strafen. So hat nach der Beschreibung des Bahnhofs in beiden Sprachen ein Vorschlag des Gemeinderates für ein neues Logo zu heftigem Protest im Generalrat gesorgt. Das neue Logo wäre ausschliesslich in frankophoner Leseart verständlich gewesen und musste vom Gemeinderat schliesslich zurückgezogen werden. Einen Lichtblick in dieser Frage sind dagegen die Diskussionen in der Schulkommission, die die Prüfung der Einführung von zweisprachig geführten Klassen betreffen. Die Schuldirektion macht sich Gedanken, ob, wie und wann solche Klassen eingeführt werden können. Man darf gespannt sein, was dabei heraus kommt!

## Jürg Küenzi – ein Schuldirektor mit Leib und Seele

Wer von uns die Gelegenheit hatte, Jürg Küenzi an der Deutschen Orientierungsschule Freiburg - DOSF

zu begegnen, wusste es: hier stellt jemand seinen Mann. Er stand ein für seine Überzeugungen, war gradlinig, was nicht immer allen gefiel. Die Schüler und Schülerinnen hatten Respekt aber auch Vertrauen, sie versuchten unangenehme Begegnungen zu vermeiden und holten dann doch seinen Rat. Die Lehrpersonen fühlten sich von ihm vertreten, erhielten Unterstützung und nahmen den Rahmen, den er ihnen steckte als Freiraum, um sich selber einzubringen. Für uns Eltern hatte er ein offenes Ohr, manchmal auch einen guten Rat, klar blieben immer seine Standpunkte. Für Schule & Elternhaus war er ein zuverlässiger Partner und Diskutant. Wir alle danken Jürg Küenzi für die Zeit, die er mit uns teilte und für alles, was er mit uns zusammen bewegt hat. Jetzt wünschen wir ihm einen guten Griff in die Gewürzkiste, eine gute Hand bei der Auswahl passender Weine zur selbstvorbereiteten Mahlzeit und anregende Tischrunden. Wir wünschen ihm schöne Reisen und viel Musse und neue Entdeckungen bei einem guten Buch.



Jürg Küenzi

## Patrick Furter – der neue DOSF Schuldirektor

„Möchtest du dich in unserem Infoblatt kurz vorstellen?“ - „Selbstverständlich mache ich das gerne.“ Dies meine damals spontan formulierte Antwort auf die Anfrage von S&E. Ein paar Zeilen über sich selber zu schreiben klingt einfach, fast zu einfach um ganz bestimmt etwas Falssches, Banales ja Verdächtiges zu formulieren – oder gar sehr umständlich zu beginnen..?

Aufgewachsen im beschaulichen St. Urban, weit ab von der Kantonshauptstadt Luzern, angrenzend an die Kantone Aargau und Bern, erwachte bereits im Jugendalter mein Bedürfnis Neues zu entdecken und auch einmal etwas Ungewohntes zu wagen. So brach ich nach meiner Lehre als Vermessungszeichner (heute Geomatiker genannt) auf Richtung Westen und landete in Freiburg, wo es mir auf Anhieb gefiel. Das Leben im kulturellen Melting Pot fribourgeois packte mich und liess mich bis auf ein kurzes, jedoch sehr einschneidendes Semester an der Universität in Bordeaux nicht mehr los.

Ich hatte das Glück in Frankreich meine Frau kennenzulernen, welche sich dann glücklicherweise auch noch in unser Freiburg/Fribourg verliebte, wo wir nun bereits seit 18 Jahren zusammen daheim sind. Meine Tätigkeit als Lehrer an der OS Tafers ermöglichte mir, die Freiburger Schullandschaft während 15 Jahren kennen und schätzen zu lernen. Unsere Familie mit vier Kindern und dann natürlich mein neuer Beruf als Schuldirektor der DOSF zeigen mir jeden Tag wieder aufs Neue, was ich für einen interessanten, abwechslungsreichen aber auch anspruchsvollen Alltag erleben darf.

Kinder erziehen und sie auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleiten ist eine verantwortungsvolle und grandiose Aufgabe. Sie immer wieder neu anzunehmen und mit allen Beteiligten je nach Situation auszuhandeln braucht Inspiration und Durchhaltenwillen. Beides kann ich auch gut in meiner neuen Rolle gebrauchen. Ich freue mich sehr die Gegenwart und die Zukunft der DOSF zusammen mit den Lehrpersonen, den Behörden und allen an der Schule Mitwirkenden in die Hände zu nehmen und zu gestalten. In diesem Sinne freue ich mich auf die Begegnungen mit Ihnen, liebe Eltern.



Patrick Furter

## Von Herzen Danke

Zum Rücktritt der langjährigen Vorstandsmitglieder Katrin Fink und Martin Thurnherr

Liebe Katrin,

seit 8 Jahren warst Du im Vorstand von Schule&Elternhaus dabei. Du hast Deine drei Kinder durch die Schulzeit begleitet und behieltest dabei das Interesse aller Eltern im Auge. Du warst aufmerksam, nicht aufdringlich; du warst zielstrebig und zuverlässig. Wir haben von Deinem

konsequenten Schaffen sehr profitiert und wussten die anstehenden Aufgaben, die Du jeweils übernommen hattest, in guten Händen.

Du wolltest nicht Präsidentin sein, und übernahmst dennoch alle ihre Aufgaben. Du warst weitsichtig, wenn es etwas zu organisieren gab und präzise in den Ausführungen.

Du hast Schule&Elternhaus in der Pilotgruppe zur Erarbeitung des Sonderpädagogischen Konzeptes vertreten, Dich dabei immer wieder versichert, die Meinung der Eltern zu transportieren und hast viele Stunden dafür verwendet. Für all Dein ehrenamtliches Wirken, für Deine Freundschaft und Deine langjährige Treue dankt Dir der Vorstand von Herzen.

Lieber Martin,

Du warst 8 Jahre lang im Vorstand von Schule&Elternhaus. Schon fast ein Dinosaurier. Deine beiden Kinder sind schon grösser, trotzdem blieb Dein Engagement für Dich gemeinsame Sache. Du warst ein Schaffer hinter den Kulissen; der immer aktuelle Auftritt auf unserer Internetseite ist Dein Verdienst, das Layout und die Endredaktion des Informationsblattes Resultate Deines ehrenamtlichen Beitrages. Du warst zu Hilfe, wenn ein Beamer benötigt wurde, Du hast für Sponsorenbeiträge gesorgt und neben all dem Meinungen und Standpunkte massgebend mitformuliert, so zum Beispiel zum Sprachenkonzept, zu HarmoS und zum Entwurf des neuen Schulgesetzes. Du warst unser Mahner und Fingerzeig, Du warst der Inbegriff von Zuverlässigkeit und Beharrlichkeit. Dafür und für all die Stunden, die Du mit uns geteilt hast, dankt Dir der Vorstand von Herzen.

## Herzlich willkommen im Vorstand

### Claudia Palaia

Ich bin in Düdingen aufgewachsen. 1998 bin ich in die Stadt gezogen. Mit meinem Mann und unseren vier Kindern im Alter von fünf bis zehn Jahren lebe ich im Schönbergquartier. Vor meiner Zeit als Hausfrau habe ich als Personalassistentin in einer international tätigen Firma in Bern und als Serviceangestellte in Freiburg gearbeitet. Zur Zeit engagiere ich mich vor Ort in der Ludothek, als Sekretärin in einer Theatergruppe und in unserer Pfarrei. In meiner Freizeit gehe ich einmal pro Woche turnen. Zudem fotografiere ich sehr gerne und wenn ich die Gelegenheit habe, gehe ich tanzen. Ich freue mich auf die Herausforderung bei S&E und die Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Eltern!



Claudia Palaia

### Jeannette Schär Dias

Ich freue mich darauf, mich im Vorstand von Schule&Elternhaus der Stadt Freiburg zu engagieren.

Ich bin verheiratet und habe drei Kinder im Alter von 7, 5 und 4 Jahren. Wir wohnen in Bürglen und die Kinder be-

suchen die Au-Schule in der Unterstadt. Als Psychologin arbeite ich am Frühberatungsdienst Freiburg mit Kindern im Vorschulalter. Gleichzeitig mache ich eine Weiterbildung in Psychotherapie. Meine Freizeit verbringe ich vorwiegend mit meiner Familie, wobei wir z.B. gerne Ski fahren, Tennis spielen oder schwimmen gehen.



Jeannette Schär Dias

### **Katja Müller-Rindlisbacher**

Aufgewachsen bin ich in Düringen, wo ich auch die ganze Schulzeit absolviert habe. In Freiburg wohne ich seit 10 Jahren mit meinem Mann und unseren 2 Mädels. Diese sind 5 und 8 Jahre alt und gehen in die Jura-Schule. Nach meiner Ausbildung als Praxisassistentin arbeitete ich 10 Jahre in einer Arztpraxis in Freiburg. Danach 9 Jahre bei einer Krankenkasse. Vor zirka 3 Jahren habe ich mich entschieden 100% Mami und Hausfrau zu sein. Meine Hobbys sind Reisen, diverse Sportarten, lesen, Freunde treffen und vieles mehr. Momentan leite ich noch mit einer Kollegin eine Frauen-Turngruppe in Düringen. Seit 2013 führen wir zusätzlich das Amt der Abteilungsleitung vom Vereinsturnen des TSV-Düringen. S&E hat mich letztes Jahr angefragt, ob ich Interesse hätte dem Vorstand beizutreten. Nach einer kurzen Bedenkzeit war mir schnell

klar, dass dies eine gute Möglichkeit ist, etwas in den Schulen bewirken zu können. Es freut mich den Vorstand aktiv zu unterstützen.



Katja Müller-Rindlisbacher

### **Wo der Schuh drückt - Eltern und Behörden im Dialog**

Im Anschluss an die diesjährige GV wurde am 29. Januar 2014 zu einem Austausch mit Behördenvertretern geladen. Herr Reto Furter, Vorsteher des Amtes für deutschsprachigen ob-

ligatorischen Unterricht des Kantons, Frau Christa Aebischer, Schulinspektorin Kindergarten und Primarschule und Herr Nicolas Raemy, Vertreter der Schuldirektion der Stadt Freiburg folgten der Einladung.

Der Austausch kreiste vor allem um schulorganisatorische Themen wie Blockzeiten, Stundenpläne, Alternierungen, Klassengrösse, Schultransport und -weg. Der Austausch war aufschlussreich und zeigte Handlungsmöglichkeiten auf. Der Vorstand von Schule&Elternhaus hat den Anlass ausgewertet und konkrete Schritte geplant.

Verfolgen Sie dieses Thema auf unserer Internetseite:

[www.schule-elternhaus.ch](http://www.schule-elternhaus.ch) → Kanton Freiburg → Sektion Stadt Freiburg.

## **Nächste Veranstaltungen**

Wir haben für Sie ein – so glauben wir – attraktives Programm für das Jahr 2014 zusammengestellt.

### **Aus Erziehung wird Beziehung**

Wer sich mit den Gedanken des berühmten Pädagogen Jesper Juul auseinandersetzen möchte, der besuche den Vortrag sowie eine der Gesprächsgruppen von Frau Harzheim. Sie hat im letzten Jahr hier in Freiburg bereits einen Vortrag gehalten und viele Eltern mit der Einfachheit der Aussagen beeindruckt.

### **Gefühlsausbrüche und Rückzug bei Kids und Teens**

Wie kennen wir doch diese grantigen, untröstlichen und verzweifelten Momente, wenn wir nicht mehr an unsere Kinder rankommen. Was tun? Marc Pfander wird uns in die Welt der kids und teens führen und konkret aufzeigen, wie wir uns ihnen immer wieder nähern können.

### **Wir sind online – wo seid ihr**

Wir haben ein Modul aus dem Programm von Elternet gebucht und werden konkret in die verschiedenen Plattformen und Foren, an denen sich unsere Kinder beteiligen, eingeführt. Konkret soll dann auch die Rolle der Eltern thematisiert werden.

Mehr zu diesen Veranstaltungen finden Sie im separaten Flyer oder auf unserer Internetseite:

[www.schule-elternhaus.ch](http://www.schule-elternhaus.ch) → Kanton Freiburg → Sektion Stadt Freiburg.

Der Vorstand wird sich auch mit dem Ausführungsreglement zum Neuen Schulgesetz beschäftigen und weiterhin schulpolitisch mitreden wollen.



## Fremdsprachen- unterricht an den Primarschulen

Gelingensbedingungen müssen stimmen.

### Heinz Bähler, Vorstand S&E Schweiz

Für S&E Schweiz sind im Zusammenhang mit dem Erlernen von Fremdsprachen in der deutschen Schweiz – also Englisch und Französisch – zwei Anliegen zentral:

- Die Voraussetzungen bzw. Gelingensbedingungen für die Umsetzung der geltenden Sprachstrategie aus dem Jahre 2004 müssen umgesetzt sein.

- Die Einführung der ersten und zweiten Fremdsprache an der Primarschule soll in der deutschen Schweiz einheitlich sein, d.h. in den deutsch Schweizer Kantonen soll der Beginn des Lernens der ersten bzw. zweiten Fremdsprache im gleichen Zyklus (Primarstufe oder Primarstufe / Sekundarstufe) erfolgen. Damit äussern wir uns nicht zur Frage, welche Fremdsprache – französisch oder englisch – zuerst eingeführt werden soll.

Die EDK hat am 25.03.2004 z. Hd. der deutsch Schweizer Kantone die Sprachstrategie verabschiedet, welche Empfehlungen und eine Arbeitsplanung zur Koordination und zur Verbesserung der Qualität des Sprachunterrichts enthalten. Zur Umsetzung der Sprachstrategie wurde die Einführung von zwei Fremdsprachen an der Primarschule in die Wege geleitet.

Die vier Ziele dieser Strategie – das Sprachenlernen insgesamt verbessern (auch der ersten Sprache); besser vom Potential des frühen Sprachenlernens profitieren; die Mehrsprachigkeit des Landes respektieren; im europäischen Kontext konkurrenzfähig bleiben – unterstützen wir. Wichtige Bedingung für das Erlernen von Fremdsprachen ist die Förderung und Festigung der

Erst- oder Muttersprache. Damit wird die Grundlage für das Erlernen weiterer Sprachen gelegt. Für die Förderung und Festigung der Erst- oder Muttersprache ist eine Zusammenarbeit mit schulexternen Anbietern entscheidend. Wichtig ist ebenso, dass die Sprachförderung der Ursprungssprache schon im Vorschulalter beginnt. Ziel des Fremdsprachenunterrichts soll heutzutage die Fähigkeit sein, sich verständigen zu können, weniger entscheidend ist dabei die Grammatik.

Für uns ist die Sprachbegegnung eine wichtige Voraussetzung für das Erlernen von Fremdsprachen. Heute genügen im Fremdsprachenunterricht zwei Lektionen pro Woche nicht, vor allem wenn wir daran denken, dass in einer Klasse oft 20 und mehr Lernende sitzen. Angebracht ist hier Halbklassenunterricht, ebenso soll die Frage einer dritten Lektion ernsthaft diskutiert werden.1. Vielerorts werden heute Französisch und Englisch schon an der Primarschule benotet und sind beim Übertritt in die Sekundarschule promotionswirksam. Wir sind der Ansicht, dass dies nicht nach dem Sinne des Sprachenkonzepts ist.

Wir unterstützen Austauschprogramme, wie sie im Sprachenkonzept 2004 vorgesehen sind. Ein solcher Austausch soll sich nicht nur auf Schulklassen oder einzelne Kinder beschränken. Ebenso begrüßen wir den Austausch von Lehrpersonen. Lehrpersonen aus der deutschen Schweiz unterrichten – z. B. einen Monat – in der französischen Schweiz und umgekehrt.

Warum nicht auch ein Austausch mit Praktikant/innen aus England? Gefördert werden soll die Freude am Sprechen und Kulturaustausch, so wie dies im Sprachenkonzept vorgesehen ist. Damit wird die Idee des bilingualen oder immersiven Fremdsprachenunterrichts gefördert.

Die fremdsprachigen Lehrpersonen unterrichten Fächer wie Bewegung und Sport oder Räume, Zeiten, Gesellschaft. Wir stellen fest, dass die Gelingensbedingungen für zwei Fremdsprachen heute (noch) nicht vorhanden sind. Dies ist einer der wichtigen Gründe, weshalb in den letzten Monaten heftige Diskussionen – ein oder zwei Fremdsprachen an der Primarschule - geführt wurden. Ein zentrales Argument ist dabei, dass die Kinder mit zwei Fremdsprachen im Primarschulalter überfordert sind.

Ein Blick auf Studien zeigt, dass beide Thesen – zwei Fremdsprachen überfordern die Kinder, bzw. Kinder lernen im frühen Alter besser Fremdsprachen – belegt werden können. Damit Kinder im frühen Alter Fremdsprachen lernen können, müssen die Gelingensbedingungen stimmen, die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen sichergestellt werden, ebenso muss bei den Kindern die Erst- bzw. Muttersprache gefördert werden. Im heutigen Zeitpunkt sind wir skeptisch gegenüber zwei Fremdsprachen an der Primarschule und fordern, dass die Grundvoraussetzungen für die Umsetzung des Sprachenkonzepts 2004 unverzüglich umgesetzt werden. Ebenso kritisch sind wir aber gegenüber Bemühungen und Initiativen, die fordern, dass nur eine Fremdsprache an den Primarschulen gelehrt wird. Solche Initiativen bergen die Gefahr in sich, dass Reformen nach wenigen Jahren ‚umreformiert‘ werden, ganz nach dem Motto ‚einmal so‘, dann wieder ganz anders.

S&E Schweiz setzt sich in erster Linie dafür ein, dass das Sprachenkonzept von 2004 so umgesetzt wird, dass die Kinder mit Freude Fremdsprachen lernen. Einen Flickenteppich – einige Kantone haben das Konzept von zwei Fremdsprachen an der Primarschule, andere Kantone haben das Konzept einer Fremdsprache an der Primarschule2 - lehnen wir ab.

# Freiheit und Sicherheit mit dem FKB Juniorsparkonto



## VORTEILE:

- Maestro-Karte gratis
- Vorteilhafter Zinssatz
- Geschenk bei Kontoeröffnung

0848 352 352  
www.fkb.ch



Freiburger  
Kantonalbank

einfach offener